

Junge Deutsche meiden Handwerk: Warum der Profi ran muss!

Eine Studie zeigt, dass junge Briten handwerkliche Aufgaben häufig vermeiden und stattdessen Profis beauftragen. Leser im Westmünsterland sind eingeladen, ihre Erfahrungen zu teilen.



Eine aktuelle Studie aus Großbritannien widmet sich der handwerklichen Fähigkeiten der jungen Generation, insbesondere der Generation Z, die aus Personen im Alter von 18 bis 27 Jahren besteht. Die Untersuchung zeigt, dass viele dieser jungen Menschen sich nicht zutrauen, einfachste handwerkliche Aufgaben selbst zu erledigen, wie beispielsweise das Besteigen einer Leiter. Infolgedessen entscheiden sie sich zunehmend dafür, einen Profi mit diesen Arbeiten zu beauftragen, anstatt es selbst zu versuchen. Dies geht aus den Ergebnissen hervor, die am 24. Januar 2025 veröffentlicht wurden, und von **Radiowmw** berichtet werden.

Eine beachtliche Zahl von 21 % der Gen Z in Großbritannien zieht es vor, für das Wechseln einer Glühbirne einen Handwerker zu rufen. Auch 22 % der Millennials, die zwischen 28 und 43 Jahren alt sind, greifen auf professionelle Hilfe zurück. Als Gründe für diese Zurückhaltung werden unter anderem die Angst vor Verletzungen beim Benutzen einer Leiter sowie die Sorge, dass die Glühbirne möglicherweise „zu heiß“ sein könnte, angeführt. Zusätzlich zeigt die Studie, dass über 20 % der Befragten in der Generation Z ihren Eltern um Hilfe bei einfachen handwerklichen Aufgaben bitten. Ihre Ausgaben für Handwerkerdienste belaufen sich im Durchschnitt auf 1.500 Euro pro Jahr, was deutlich höher ist als die Ausgaben der Generation X und der Baby-Boomer.

Die Ursachen für handwerkliche Zurückhaltung

Laut der Studie sind mehrere soziale und wirtschaftliche Faktoren verantwortlich für die erhöhte Inanspruchnahme von Handwerkern unter jungen Menschen. Die ständigen Krisen, zunehmende politische Instabilität und wachsende materielle Ungleichheit verstärken die Besorgnis über handwerkliche Fähigkeiten. Diese Gen Z neigt dazu, den eigenen Wohlstand über das Erlernen handwerklicher Fähigkeiten zu stellen, was zu dieser Entwicklung beigetragen hat, wie **Nordbayern** berichtet.

Die Rückkehr zum handwerklichen Lernen wird jedoch als notwendig erachtet. Veranstaltungen wie das fünfte Ruhr Forum, das sich mit der Sicherung von Fachkräften im Handwerk beschäftigt, zeigen das Engagement der Branche. Kernaufgabe der Handwerkskammern ist es, den Nachwuchs zu fördern und junge Menschen für das Handwerk zu begeistern. In diesem Kontext war es wichtig, die Wünsche und Bedürfnisse der Generation Z zu verstehen. Experten thematisierten Perspektiven zur Weiterentwicklung und die Sinnhaftigkeit der Arbeit im Handwerk. Auch regelmäßige Feedback-Gespräche wurden als bedeutender Aspekt hervorgehoben, um jungen Menschen dabei zu helfen, sich in der Branche zu orientieren,

wie auf **Fliesenundplatten** ausgeführt wird.

Ein wichtiges Thema ist die Notwendigkeit, jüngere Generationen dafür zu gewinnen, eine Karriere im Handwerk in Betracht zu ziehen. Die Handwerkskammern sind sich einig, dass insbesondere Abiturienten, Frauen und Fachkräfte aus dem Ausland wichtige Zielgruppen sind, die angesprochen werden müssen. Die Diskussion über Strategien zur Kommunikation zwischen Betrieben und Jugendlichen ist für die Zukunft der Branche von großer Bedeutung.

Details	
Quellen	• www.radiowmw.de • www.nordbayern.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net